

Berlin Brief

von Josip Juratovic, Mitglied des Deutschen Bundestages

Liebe Genossinnen, liebe Genossen,
sehr geehrte Damen und Herren,

am Donnerstag haben alle Fraktionen gemeinsam die **Einsetzung eines Untersuchungsausschusses zur Aufklärung der Mordserie der rechtsextremistischen Terrorgruppe „Nationalsozialistischer Untergrund“** beschlossen. Mein SPD-Kollege Sebastian Edathy, der erst im Dezember letzten Jahres mein Gast in Heilbronn bei einer Diskussion über Integration war, wird den Vorsitz des Untersuchungsausschusses übernehmen. Wir wollen prüfen, wie unsere Sicherheitsarchitektur zu optimieren ist, damit nicht noch einmal eine rechte Terrorbande mordend durch unser Land ziehen kann. Fehler und Versäumnisse der Bundesbehörden müssen dabei offengelegt werden. An dieser Stelle möchte ich auch für die Teilnahme an der **Demonstration gegen Rassismus am morgigen Samstag ab 11 Uhr auf der Theresienwiese Heilbronn** werben!

Ebenfalls am Donnerstag wurde über die **Verlängerung des Afghanistan-Einsatzes der Bundeswehr** abgestimmt. Nach langer Überlegung habe ich der Verlängerung zugestimmt, weil SPD-Forderungen umgesetzt wurden: Das Mandat wird auf 4.900 Soldaten reduziert, bis Anfang 2013 soll das Bundeswehr-Kontingent abhängig von der Sicherheitslage und Fortschritten bei der Übergabe an afghanische Sicherheitskräfte um weitere 500 Soldaten reduziert werden. Ich habe wie viele andere Menschen in unserem Land das Gefühl, dass unsere Militärpräsenz dort nicht so schnell und effektiv zu einem Erfolg für den afghanischen Staat führt, wie wir es uns wünschen. Aber ich bin davon überzeugt: Der Konflikt ist nur mit einem innerafghanischen Versöhnungs- und Reintegrationsprozess zu lösen. Deshalb muss die Sicherheitsverantwortung schrittweise an die Afghanen übergeben werden. Die internationale Gemeinschaft muss sich daher auf die – zugegebenermaßen



Berlin-Brief, Ausgabe 111
27. Januar 2012

Meine Termine

Demo: Kein Platz für Rassismus – weder in Heilbronn noch anderswo!

28.01.2012, 11 Uhr, Heilbronn,
Theresienwiese; Abschlusskundgebung
am Berliner Platz mit Ansprache von Josip
Juratovic MdB

**Winterwanderung des SPD-Ortsvereins
Schwaigern**

28.01.2012, 14 Uhr, Schwaigern,
Heuchelbergparkplatz

Bürgersprechstunde

30.01.2012, 14 Uhr, Heilbronn, Bürgerbüro

DGB-Jahresempfang

01.02.2012, 18.30 Uhr, Heilbronn, ZEAG-
Energiezentrum, Weipertstraße 41

Josip Juratovic MdB

Abgeordnetenbüro

Platz der Republik 1
11011 Berlin
Tel. 030-227-70107
josip.juratovic@bundestag.de

Bürgerbüro

Untere Neckarstr. 50
74072 Heilbronn
Tel. 07131-783616
josip.juratovic@wk.bundestag.de

Im Internet:

www.juratovic.de

Berlin-Brief regelmäßig per E-Mail bekommen? Einfach Bürgerbüro kontaktieren!

schwierige – Ausbildung von afghanischen Polizisten und Soldaten konzentrieren.

Seit Ende letzten Jahres bin ich stellvertretendes Mitglied des Innenausschusses des Bundestages. In dieser neuen Funktion habe ich in dieser Woche im Plenum zur **Situation von syrischen Flüchtlingen in Deutschland** gesprochen. Seit April wird aus Deutschland niemand mehr direkt nach Syrien abgeschoben. Wir alle wissen, wie dramatisch sich die Lage dort für die Bevölkerung verschlechtert hat. Jedoch sieht Ungarn Syrien bizarrerweise nach wie vor als „sicheren Drittstaat“ an und schiebt weiterhin nach Syrien weiter ab. Für syrische Flüchtlinge, die über Ungarn in die EU eingereist sind, ist nach der Dublin-II-Verordnung Ungarn zuständig – auch wenn sie mittlerweile in Deutschland leben. Solche indirekten Abschiebungen müssen wir verhindern. Wir müssen syrischen Flüchtlingen, die über Ungarn zu uns gekommen sind, ein Asylverfahren in Deutschland ermöglichen! **Meine Rede dazu finden Sie anbei.**

Am Freitag fand eine denkwürdige Veranstaltung im Bundestag statt: Am **Jahrestag der Auschwitz-Befreiung** wird im Plenum jährlich den Opfern des Nationalsozialismus gedacht. Dieses Jahr hielt **Marcel Reich-Ranicki** eine berührende Ansprache und berichtete von seinen grausamen und menschenverachtenden Erfahrungen im Warschauer Ghetto, das zu diesem Zeitpunkt die größte jüdische Stadt Europas war. Der wortgewaltige Literaturkritiker erzählte von den letzten Stunden vor der Deportation des gesamten Ghettos am 22. Juli 1942, die er als Mitarbeiter des so genannten Judenrates erlebte. Beinahe alle Bewohner dieser Stadt wurden durch die Deportation ermordet. Die Rede von Marcel Reich-Ranicki finden Sie unter: http://www.bundestag.de/dokumente/textarchiv/2012/37432080_kw04_gedenkstunde/rede_ranicki.html

Schon seit Monaten köchelt das Thema der **Stellenbesetzungen im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung** durch Dirk Niebel. Der Personalrat des Ministeriums hat sich bereits mehrfach darüber beklagt, dass munter neue Abteilungen geschaffen werden mit Posten, die dann nach FDP-Parteibuch vergeben werden. Viele der Personen, die solche Posten erlangen, sind bisher nicht durch Fachkenntnis in der Entwicklungszusammenarbeit aufgefallen. Für mich ist klar: Jeder Minister hat das Recht, Vertraute aus Partei und Fachkreisen ins Ministerium mitzubringen, damit er die Leitung des Ministeriums nach seinen Vorstellungen sicherstellen kann. Dafür gibt es jedoch gewisse Grenzen. Was unter Dirk Niebel passiert, ist ein Versorgungsprogramm der FDP, um vor dem Verlust der Regierung bei der nächsten Bundestagswahl die eigenen Leute noch ins Trockene zu bringen. Das schadet der fachlichen Arbeit des Ministeriums und dem Ansehen der Politik, wenn ein solcher „Selbstbedienungsverein“ à la Niebel von der Kanzlerin nicht zurechtgewiesen wird.

Mit freundlichen Grüßen

Josip Juratovic